



werden daheim gesund

Jahresbericht 2013/2014

**(Berichtszeitraum 01. Oktober 2013
bis 30. September 2014)**

Ein Projekt des Ebersberger Familientisches unter aktueller Trägerschaft der
Kinderland PLUS gGmbH, Margeritenstraße 9, 85586 Poing



Ebersberger
Familientisch

KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Projektteam	3
Helfer	3
Ablauf der Vermittlung	5
Ablauf des Helfereinsatzes	5
Vermittlungszeiten	6
Helfertreffen	7
„Kinder werden daheim gesund“ in Zahlen	7
Zeitliche Verteilung der Einsätze (Monate)	8
Zeitliche Verteilung der Einsätze (Wochentage)	9
Örtliche Verteilung der Einsätze.....	9
Dauer der Einsätze.....	10
Wege der Kontaktaufnahme.....	11
Familienstand.....	11
Altersstruktur der betreuten Kinder.....	11
Besonderes im Berichtszeitraum.....	11
Projektdaten	12



Einleitung

Mit dem Vermittlungsservice „Kinder werden daheim gesund!“ werden berufstätige Eltern – im Landkreis Ebersberg – unterstützt, deren reguläres Kinderbetreuungsnetz zusammenbricht, sobald ihr Kind erkrankt. Es werden in dieser Situation kurzfristig zuverlässige Helfer¹ vermittelt, die das kranke oder gesund werdende Kind daheim betreuen, so dass es in Ruhe und gewohnter Umgebung vollständig genesen kann. Gleichzeitig wird es den Eltern ermöglicht, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihre beruflichen Verpflichtungen zu erfüllen. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Insbesondere Müttern dient die Initiative beim Wiedereinstieg in das Berufsleben als wichtiges Argument, wenn sich der Arbeitgeber um den Ausfall seiner Arbeitnehmerin aufgrund der Krankheit ihrer Kinder sorgt. Zwar gibt es für diese Fälle gesetzlich geregelte Freistellungstage, die stetige Nachfrage nach Unterstützung zeigt jedoch, dass „Kinder werden daheim gesund“ eine wichtige Versorgungslücke schließt.

Das am 01.11.2009 in die Pilotphase in Poing gestartete Angebot wurde von betroffenen Müttern unter dem Dach des Kinderland Poing e.V. initiiert. Seit dem 01.10.2010 wird der Service offiziell landkreisweit angeboten und finanziell mit 8000 Euro jährlich aus den Mitteln der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Ebersberg unterstützt. Zum 01.09.2011 ging die Trägerschaft im Rahmen der Rechtsnachfolge in die Kinderland PLUS gemeinnützige GmbH über, deren Mehrheitsgesellschafter mit 66 % Anteil der Kinderland Poing e.V. ist. Das Projektteam wechselte mit zum neuen Träger.

Projektteam

Das Projektteam besteht aus zwei Mitarbeiterinnen, davon eine geringfügig Beschäftigte, eine unterstützt die Initiative ehrenamtlich. Anfallende Aufgaben sind u.a. die Koordination der Vermittlung zwischen Eltern und Helfern, die Helfersuche, die Organisation notwendiger Kurse für die Helfertätigkeit (z.B. Erste-Hilfe-Kurse am Kind) und Einführung der Helfer in ihre Aufgabe, die Ausrichtung von regelmäßigen Helfertreffen, die Teilnahme an Veranstaltungen zur Bekanntmachung des Projekts sowie Marketingaufgaben (z.B. Erstellung von Informationsmaterial, Websitepflege, Pressearbeit).

Helfer

Dem Projekt standen im Berichtszeitraum durchschnittlich 15 Helfer zur Verfügung, ein Helfer mehr als im Vorjahr. Nachdem jedoch einige Helfer langfristiger krank waren oder ihre eigenen Familien intensiver unterstützen mussten, kamen nur 11 davon in hilfeschendenden Familien zum Einsatz. Einige Helfer waren mehr gefragt als andere, was vornehmlich an der räumlichen Verteilung der Bedarfsanfragen im

¹ „Helfer“ bezieht sich, falls nicht anders angegeben, sowohl auf weibliche als auch auf männliche Personen.

Landkreis liegt sowie an der Verfügbarkeit der Helfer. Die im nördlichen Landkreis (Gebiet Poing - Vaterstetten wohnenden Helfer kommen häufiger zum Einsatz. In Gebieten wie z.B. Ebersberg und Grafing, wo mehrere Helfer weniger Anfragen abdecken müssen, kommt auch der Einzelne seltener zum Einsatz. Die Verteilung der Helfer stellt sich wie folgt dar: fünf (Vorjahr: vier) Helfer im Bereich Pliening/Poing, ein (Vorjahr: zwei) Helfer im Gebiet Forstinning/Hohenlinden, vier (Vorjahr: drei) Helfer rund um Baldham/Kirchseeon/Vaterstetten/Zorneding, ein Helfer im Südwesten bei Glonn/Oberpframmern sowie fünf (Vorjahr: vier) Helfer rund um die Kreishauptstadt Ebersberg und Grafing.

Die Mehrheit der Helfer ist im Rentenalter und beruflich nicht mehr aktiv, die Altersspanne liegt zwischen 37 und 79 Jahren. Sie bringen unterschiedlichste berufliche Qualifikationen mit, mehr als die Hälfte hat einen pädagogischen oder medizinischen Hintergrund. Alle Helfer sind erfahrene Mütter bzw. Vater eigener, meist schon erwachsener, Kinder.

Die Helfer bringen sich ganz nach ihren zeitlichen Möglichkeiten in das Projekt ein. Sie geben ihre prinzipielle Verfügbarkeit an, sind aber nicht verpflichtet, diese Zeiten immer frei zu halten. Eigene Termine können wahrgenommen werden und gehen vor, Urlaub kann ohne Absprache genommen werden. Die Helfer entscheiden selbst, ob sie einen angebotenen Einsatz machen möchten oder nicht. Einige Helfer behalten sich beispielsweise vor, nicht zu Kindern mit bestimmten Krankheiten zu gehen oder lehnen längere Fahrtstrecken ab.

Während ihres Einsatzes sind die Helfer über den Träger Kinderland PLUS gGmbH versichert, der mit jedem Helfer eine Vereinbarung über seine ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen des Projekts „Kinder werden daheim gesund“ abschließt. Darüber hinaus müssen die Helfer in weiteren Dokumenten bestätigen, nicht vorbestraft zu sein und keine Beziehungen zu Scientology zu pflegen sowie ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Vor dem ersten Einsatz findet mit jedem Helfer ein persönliches Gespräch statt, indem er u.a. eine Belehrung nach dem Hygieneschutzgesetz erhält. In einer Infomappe erhält der Helfer die wichtigsten Informationen rund um das Projekt sowie Wissenswertes für seine Einsätze wie z.B. den „Notfallkoffer für kranke Kinder“ mit Spiel- und Bastelideen sowie einen Kurzüberblick zum Thema „Erste Hilfe am Kind“. Das Projektteam bemüht sich, zeitnah für jeden neuen Helfer einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind zu organisieren. Darüber hinaus wird den Helfern angeboten, in einer der Einrichtungen der Kinderland PLUS gGmbH oder des Kinderland Poing e.V. zu hospitieren, um sich weitere Inspirationen zum Thema Beschäftigung und Umgang mit Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren zu holen. Dieses Angebot wird von den Helfern gerne in Anspruch genommen.



Ablauf der Vermittlung

Die Familien melden ihren Bedarf telefonisch oder per E-Mail an. Eine vorherige Registrierung bzw. Vorab-Anmeldung ist nicht erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand so gering und die Erreichbarkeit so optimal wie möglich zu gestalten, ist die Servicenummer 08121 88409-138 auf einen Anrufbeantworter mit neuester Technik geschaltet. Sobald der Anrufer aufgehört hat, erhalten alle Mitglieder des Organisationsteams die hinterlassene Nachricht als „Voicemail“ (Sprachnachricht) auf ihre Computer. Das gleiche gilt für Anfragen an daheim-gesund@kinderland-plus.de. Damit wird eine 24-stündige Erreichbarkeit gewährleistet.

Nach der Bedarfsmeldung erfolgt ein Rückruf bei der anfragenden Familie, um weitere für die Vermittlung notwendige Daten zu erfassen, soweit diese nicht bereits hinterlassen wurden (vollständige Adresse, Name, Alter und Krankheit des Kindes, gewünschter Betreuungszeitraum, ggf. Helferwunsch). Im Anschluss setzt sich das Projektteam mit dem nächstgelegenen Helfer in Verbindung, um dessen Verfügbarkeit zu prüfen. Dieses Prozedere wird wiederholt, bis ein Helfer gefunden wurde. Wenn ein Helfer sich für den Einsatz bereit erklärt, erhält dieser die Daten der Familie. Das Projektteam informiert die Familie, wer das Kind zum gewünschten Zeitpunkt betreuen wird und welche Kosten zu tragen sind. Am Abend vor dem Einsatz meldet sich der Helfer telefonisch bei der Familie, um sich kurz vorzustellen, den Einsatz zu besprechen und sich ggf. eine Anfahrtsbeschreibung geben zu lassen.

Ablauf des Helfereinsatzes

Der Helfer kommt zum verabredeten Zeitpunkt zu der Familie nach Hause. Gemeinsam wird ein Übergabe-/Einsatzprotokoll ausgefüllt, in dem die Kontaktdaten der Eltern sowie Informationen darüber, was das Kind essen/trinken darf und ob Medikamente gegeben werden müssen, festgehalten werden. Die Eltern schätzen

selbst ab, wie viel Zeit das erste Kennenlernen des Helfers und die Verabschiedung benötigt.

Während der Abwesenheit der Eltern beschäftigt sich der Helfer ausschließlich mit dem kranken oder genesenden Kind. Er darf nicht für Haushaltstätigkeiten herangezogen werden, ebenso wenig mit dem Kind zum Arzt gehen. In einem medizinischen Notfall benachrichtigt der Helfer den ärztlichen Notdienst und die Eltern.

Nach Beendigung des Einsatzes bekommt der Helfer von der Familie eine Aufwandsentschädigung von derzeit € 6,- pro Stunde direkt in bar gezahlt. Dieser Betrag hat sich seit Beginn des Projekts nicht geändert. Darüber hinaus erhält der Helfer € 0,35 pro gefahrenen Kilometer als Fahrkostenerstattung. Um die Fahrtkosten für die Familien möglichst gering zu halten und zu vermeiden, dass die Helfer lange Wegstrecken zurücklegen müssen, bemüht sich das Projektteam, den jeweils nächstgelegenen Helfer zu aktivieren. Der Geldfluss wird im Übergabe-/Einsatzprotokoll dokumentiert.

Sollte es Familien nicht möglich sein, die Kosten für den Einsatz zu tragen, so können diese über die Familienbeauftragte des Landkreises eine Betreuungs-kostenübernahme oder einen Betreuungskostenzuschuss aus einem „Sozialtopf“ beantragen. Im zu dokumentierenden Zeitraum nahm keine Familie diese Möglichkeit in Anspruch.

Vermittlungszeiten

Der Service „Kinder werden daheim gesund“ ist per Telefon und E-Mail rund um die Uhr erreichbar. Im Berichtszeitraum wurden auch die kompletten Ferienzeiten abgedeckt.

In der Regel kann für den kommenden Tag ein Helfer organisiert werden, wenn sich die Familien bis 17.30 Uhr (in Ferienzeiten bis 15.00 Uhr) melden. Die Vermittlung selbst dauert ganz unterschiedlich lang. Manchmal kann innerhalb weniger Minuten, manchmal erst nach mehreren Stunden ein Helfer gefunden werden. Das liegt daran, dass die Helfer nicht immer sofort erreicht werden und auf deren Rückruf gewartet werden muss. In sechs Fällen konnte im Berichtszeitraum kein Helfer gefunden werden. In fünf davon haben die Familien sich erst an dem Morgen gemeldet, wo sie Unterstützung gebraucht hätten. So kurzfristig waren keine Helfer verfügbar.

Helfertreffen

Im Berichtszeitraum fanden zwei Helfertreffen mit Fortbildungscharakter in Poing statt, an denen jeweils 8 Helfer teilnahmen:

- 21. Oktober 2013: „Beschäftigung mit Kinder von 3 bis 10 Jahren“, Vortrag und Gespräch mit Claudia Beer, Erzieherin mit abgeschlossenem Lehramtsstudium sowie Vorstellung der ersten Zahlen zum Jahresbericht 2012/2013
- 22. Juli 2014: „Ganz praktisch: Basteln mit Kindern aller Altersstufen“, Anleitung & Hand-Out vom Projektteam „Kinder werden daheim gesund“ sowie Vorstellung & Gespräch mit der neuen Familienbeauftragten des Landkreises Ebersberg Christine Klostermann

„Kinder werden daheim gesund“ in Zahlen

Insgesamt leisteten unsere Helfer 317,5 Arbeitsstunden in 62 Einsätzen in 32 Familien in 11 Gemeinden/Städten des Landkreises Ebersberg.

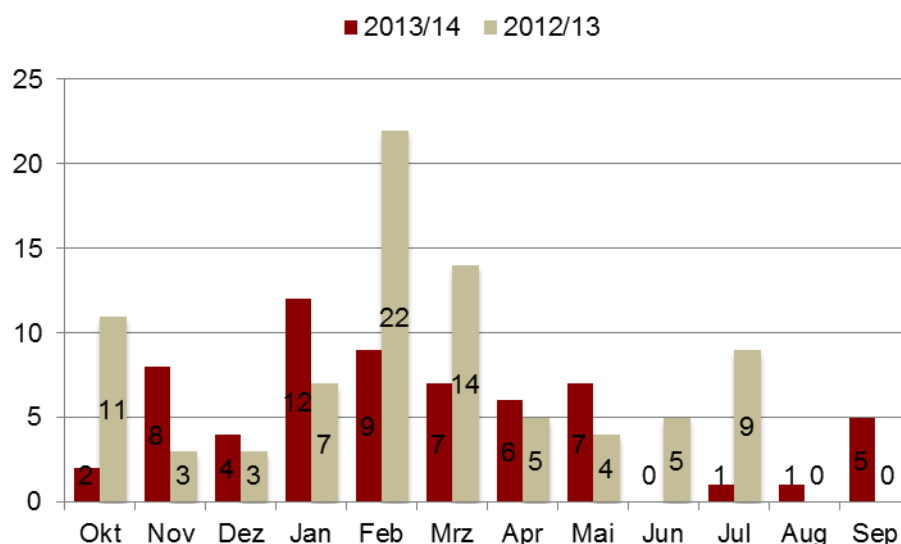
Neben den 83 stattgefundenen Einsätzen wurden 3 Einsätze organisiert, die jedoch dann seitens der anfragenden Familien abgesagt wurden und nicht stattfanden (entsprechend lt. Bedarfsmeldung 14,5 Stunden). Als Gründe wurden dafür u.a. angegeben: „Kind doch wieder gesund“, „andere bekannte Betreuungsperson gefunden“, „Elternteil selbst erkrankt und bleibt daher selbst zu Hause“. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Zahl dieser organisierten, aber nicht stattfindenden Einsätze weiter reduziert. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass das Projektteam im Sinne der Helfer den anfragenden Familien deutlich macht, dass kurzfristige Absagen nicht gern gesehen werden. Häufig verlegen Helfer eigene Termine, um ein krankes Kind betreuen zu können und wenn der geplante Einsatz dann nicht realisiert wird, sondern kurzfristig am Morgen abgesagt wird, ist dies für die Helfer sehr ärgerlich.

Wie bereits erwähnt, konnte in 6 Fällen für die Bedarfsanfrage kein passender Helfer gefunden werden. In fünf von diesen sechs Fällen meldeten sich die Familien erst am Morgen des Tages, für den sie einen Helfer gebraucht hätten. So kurzfristig ließ sich dann keine Unterstützung organisieren. In einem Fall hatte keiner der Helfer, die noch in einer akzeptablen Entfernung zu der betroffenen Familie wohnt, Zeit.

Die Zahl der sonstigen Anfragen hat sich mit 20 im Berichtszeitraum nochmals etwas reduziert (2012/13: 26 Anfragen). Viele Familien informieren sich vorab auf der Website in der Rubrik „Häufige Fragen“, die die wichtigsten Anliegen und gängigsten Fragen beantwortet. Zudem hören wir immer häufiger, dass das Projekt sich per Mundpropaganda herumspricht.

Die Anzahl der Familien, die den Service in Anspruch nahmen, blieb unverändert. Allerdings handelt es sich nicht um die gleichen Familien wie im Vorjahr. Neben „Stammkunden“ gibt es auch immer wieder neue Familien, die das Projekt bisher nicht genutzt haben, während andere, die von dem Service Gebrauch machten, keinen Bedarf mehr haben. Das liegt v.a. daran, dass Kinder mit zunehmendem Alter bessere Abwehrkräfte entwickeln und weniger krank werden. Die zwei bis fünf Tage, die dann im Jahr vielleicht überhaupt noch zusammenkommen, decken die Eltern selbst ab oder sie lassen die Kinder mit zunehmendem Alter auch schon mal ein paar Stunden allein zu Hause, wenn es sich nur um nicht ernsthafte Krankheiten wie Kopfschmerzen, Magen-Darm-Erkrankungen oder Erkältungen handelt.

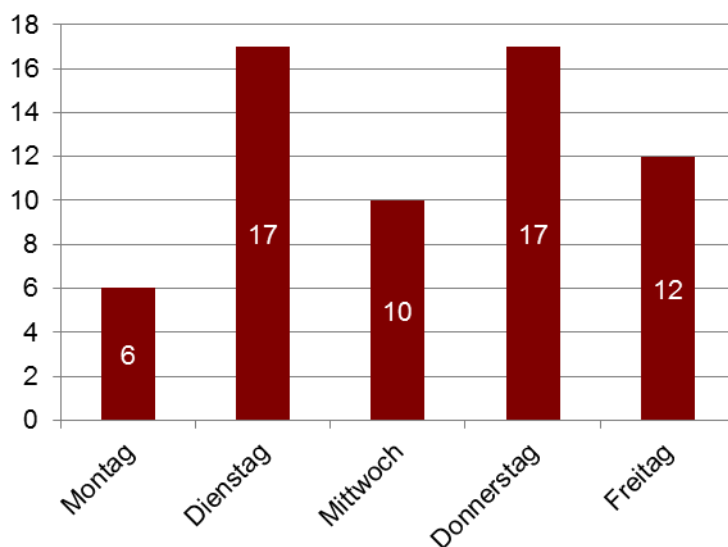
Zeitliche Verteilung der Einsätze (Monate)



Wie bereits in den Vorjahren, schwankte die monatliche Anzahl der Einsätze deutlich. Der Rückgang der Gesamtzahl der Einsätze um 21 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist v.a. auf die ausbleibende Krankheitswelle in den sonst nachfragestarken Monaten Februar und März zurückzuführen. So waren diese beiden Monate zu warm, zu trocken und die Sonnenscheindauer lag weit über dem Soll (Quelle: www.wetterprognose-wettervorhersage.de). Der milde Winter verhinderte eine Grippewelle, wie sie im Vorjahr dem Projekt die höchsten Einsatzzahlen bescherte.

Zum allerersten Mal seit Beginn des Projekts gab es im August einen Einsatz und die Nachfrage im Monat September war so groß wie nie für diesen Monat.

Zeitliche Verteilung der Einsätze (Wochentage)

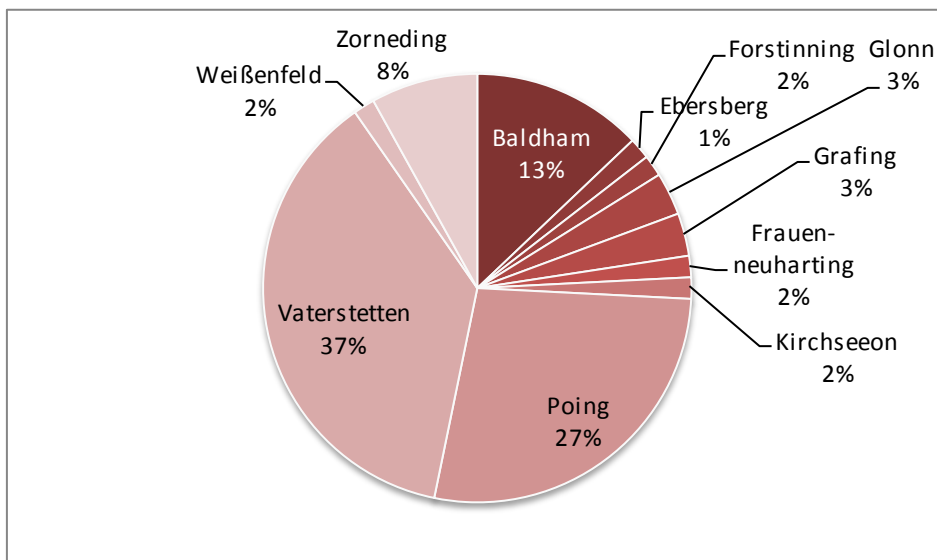


Seit Beginn des Projekts gab es zur Wochenmitte hin eine Steigerung der Einsätze, die zum Wochenende hin wieder abfiel. Im Berichtszeitraum 2013/14 waren zum ersten Mal die beiden Wochentage Dienstag und Donnerstag die nachgefragtesten. Die Zahl der Einsätze am Mittwoch fiel sogar hinter die des Freitags zurück. Betrachtet man dazu noch die Tage, wo Unterstützung von den Familien gewünscht, aber kein Helfer gefunden wurde, kristallisiert sich der Donnerstag als nachfragestärkster Tage heraus: fünf von diesen sechs Bedarfsmeldungen waren an einem Donnerstag.

Örtliche Verteilung der Einsätze

Entgegen dessen, was für alle Vorjahreszeiträume galt, fand die Mehrheit der Einsätze nicht in Poing statt. Der Schwerpunkt lag zwar weiterhin im nördlichen Landkreis. Allerdings lag Vaterstetten mit 23 Einsätzen an der Spitze und verwies Poing mit 17 Einsätzen auf den zweiten Platz. Zählt man die Anzahl der Einsätze in den Vaterstettener Ortsteilen Baldham (8) und Weißenfeld (1) noch hinzu, zeigt sich die Dominanz bei einem Verhältnis von 32 zu 17 noch deutlicher.

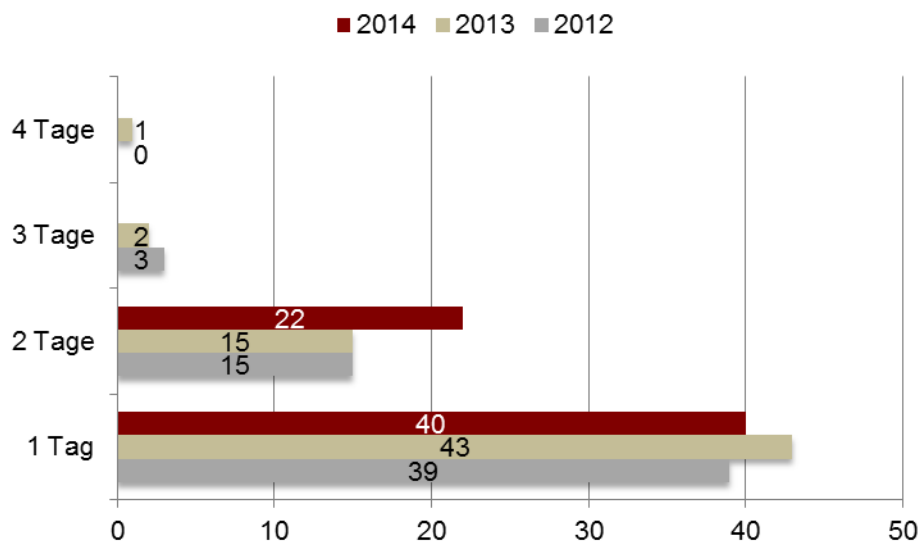
Weißer Flecken auf der "Kinder werden daheim gesund"-Landkarte bleiben weiterhin der südwestliche und der südöstliche Teil des Landkreises. Wenn überhaupt, kommt aus diesen Ecken nur ein- bis zweimal jährlich eine Anfrage. Im Berichtszeitraum suchte zum ersten Mal eine Familie aus Frauenneuharting Unterstützung. In Glonn fanden zwei Einsätze statt.



Örtliche Verteilung der Einsätze im Landkreis Ebersberg 2013/14

Dauer der Einsätze

Die Helfer waren zwischen 2,5 und 9 Stunden in den Familien, im Schnitt 5,12 Stunden. Das entspricht den Werten der Vorjahre. Neu ist, dass es im Berichtszeitraum keine 3- sowie 4-tägigen Einsätze gab. Die Helfer waren ausschließlich ein bis zwei Tage in den Familien. Prozentual gesehen hat die Anzahl der 1-tägigen Einsätze weiter zugenommen. Waren es im Berichtszeitraum 2012/13 51,8 Prozent der Einsätze, stieg sie im aktuellen Zeitraum auf 64,5 Prozent.



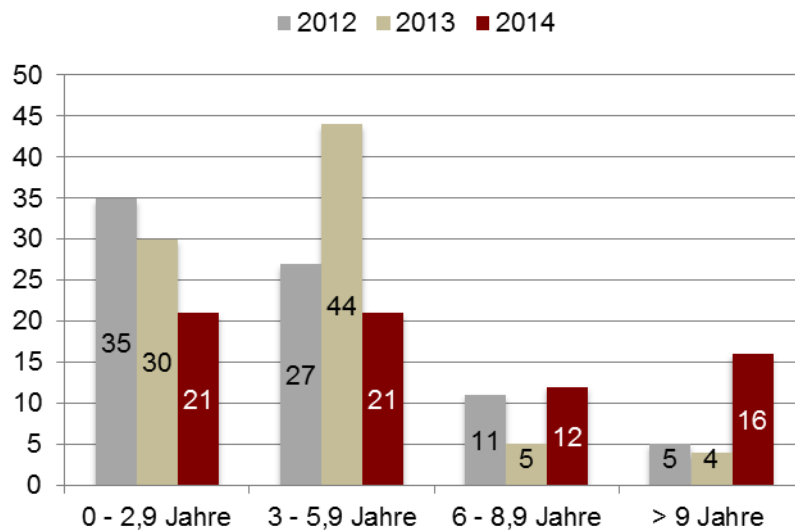
Wege der Kontaktaufnahme

Unverändert zu den vorherigen Berichtszeiträumen melden sich die Familien mehrheitlich per Telefon (54 mal), E-Mail wurde als Möglichkeit der Bedarfsmeldung weitaus weniger genutzt (6 mal). Zwei Anfragen wurden sowohl per Telefon als auch per E-Mail an das Projektteam gerichtet.

Familienstand

Auch hier setzt sich der Trend der Vorjahre fort: Die Mehrheit der 32 Familien gaben als Familienstand „verheiratet“ an (30), ein Elternteil gab „getrennt lebend“ an, ein weiteres bezeichnete sich als „alleinerziehend“.

Altersstruktur der betreuten Kinder



In den vergangenen Jahren sank der Altersdurchschnitt der betreuten Kinder immer weiter:

2010/11 – 4,9 Jahre

2011/12 – 4,1 Jahre

2012/13 – 3,75 Jahre

Dieser Trend setzte sich im Berichtszeitraum nicht fort. Der Altersdurchschnitt lag bei 5,34 Jahren – so hoch wie nie. Erklären lässt es sich damit, dass 10 Einsätze bei einer Familie mit einem 11-jährigen Mädchen stattfanden. Rechnet man diese Einsätze heraus, ergibt sich mit 4,5 Jahren ein Altersdurchschnitt, der sich innerhalb derer der Vorjahre bewegt.

Besonderes im Berichtszeitraum:

- Bei 8 Einsätzen wurden jeweils zwei Kinder betreut. So viele „Doppel-Betreuungen“ gab es bisher noch nicht.

Projektdaten „Kinder werden daheim gesund“(bis September 2014)

Träger: Kinderland PLUS gGmbH
Margeritenstraße 9
85586 Poing
Tel.: 08121 25088-0
Fax: 08121 25088-20
info@kinderland-plus.de
www.kinderland-plus.de

Projektanschrift: Margeritenstraße 9
85586 Poing
Tel.: 08121 88409-138
Fax: 08121 25088-20
daheim-gesund@kinderland-plus.de
www.kinder-werden-daheim-gesund.de

Projektteam: Simone Klein
Elke Zahner-Meike (Initiatorin)

Servicezeiten: 24-stündige Erreichbarkeit per Telefon und E-Mail

Bankverbindung: Kreissparkasse München/Starnberg/Ebersberg
Konto-Nr.: 22 614 986
BLZ: 702 501 50

Anmerkung:

Zum 01.10.2014 wechselt die Trägerschaft für das Projekt zum Kinderland Poing e.V. Ansprechpartnerin ist Kerstin Kugler, zu erreichen unter den o.g. Kontaktdaten.